[s.n.]

Autor(en): **Haitzinger, Horst**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wihihii!

Darüber, was plötzlich alles für und gegen die Kavallerie geschrieben wird, muß sogar ein Roß lachen!

Costa d'Oro

Jetzt wissen wir, wo die Schweizer Goldküste liegt: In Lugano sollen 30 000 Franken für den Quadratmeter Bauland bezahlt worden sein.

Slogan

Die neuste Verkehrserziehungsaktion rollt unter der Devise «Defensiv fahren». Vor allem: nicht dreinfahren!

Lärm

Auf den Flughäfen Kloten und Basel-Mülhausen wird das Nachtflugverbot eingeführt. Wann kommt das entsprechende Töffliknallverbot zwischen 22 und 06 Uhr?

Index

Brief an ein Statistisches Amt: «Sie brauchen mir den monatlichen Bericht über den steigenden Index der Konsumentenpreise nicht mehr zu schicken – ich kenne ihn längst auswendig ...»

Lauf

Gymnasiasten, die sich von der Teilnahme an einem Orientierungslauf drücken wollten, deklarierten ihn als «paramilitärische Veranstaltung zur Leistungssteigerung»!

Salat

«Kopfsalat-Schwemme im Tessin» – Zuviel Salat, zuwenig Kopf?

Im Tessin

sind auch diesen Sommer wegen dem trüben Wasser die Badefreuden getrübt. Laut amtlicher Verfügung bleiben die Buchten von Lugano und Locarno weiterhin gesperrt, und das vermutlich noch für etliche Jahre ... – Späte Rechtfertigung eines gewissen Lord Arran.

Das Wort der Woche

«Logarhythmusikrationatonalisationscomputerdings» (für 36 jugendliche Solostimmenrelais, Haarföhn, Autohupen, Rätschen und Schreibmaschinen nebst Herkömmlichem, mit Spaß gespielt vom Jugendchor Reinach BL).

1:1

«E' vietato l'ingresso agli Svizzeri» – Eintritt für Schweizer verboten – kann man an einem Coiffeursalon in Rom lesen ...

Gute Mine zum bösen Spiel

An den Börsen wurde eine Gold-Hausse verzeichnet, im gleichen Zeitpunkt, da Nixon seine Minen vor die nordvietnamesischen Häfen legte. Goldminen also?

Italien

Nach den Wahlen sind sie dort so klug wie zuvor. Die Wähler bejahten die Demokratie, lieferten aber kein Rezept, wie sie zum Funktionieren gebracht werden kann. Fazit: Ende gut – alles schlecht.

Die Frage der Woche

Warum hat die Kirche die Eisheiligen noch nicht abgeschafft?

TV

«Mit 14 Jahren hat das amerikanische Durchschnittskind bereits 18 000 Tote konsumiert.» Wenn dabei bloß die Augen abgehärtet würden, das ginge ja noch.

Frage- und Antwortspiel in Wien

«Warum fressen die Haifische von allen Menschen am liebsten Mitglieder des Oesterreichischen Olympischen Komitees?» – «Weil die kein Rückgrat haben!»

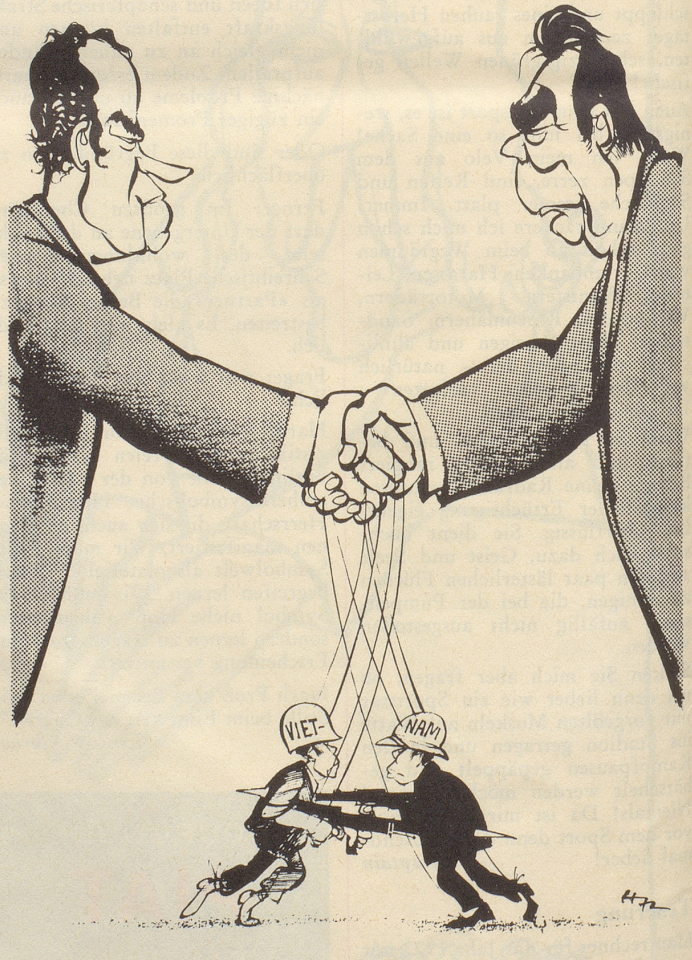
Worte zur Zeit

Geschichte ist immer der überlieferte Bericht von der Macht der Minderheiten. *Emerson*

Boutique-Boom

Wenn einer heutzutage ein Geschäft eröffnet, dann macht er beileibe nicht mehr einen x-beliebigen Laden auf; nein, er nennt die Stätte des Verkaufs betont schlicht und deshalb ambitionös «Boutique», was die betreffenden Lokalitäten sogleich mit einem Hauch der Erlesenheit umgibt. Mag sein, daß die Boutiquen auf ihre Weise ein Aequivalent zu den sich ebenso rasch im Weichbild der Städte vermehrenden Discountläden darstellen. «Les extrêmes se touchent.» Das würde halbwegs erklären, weshalb die Boutiquen (oder sagt man wohl vornehmer Boutiques?) mit den seltsamsten Warenangeboten langsam ins Kraut zu schießen beginnen.

Noch vor kurzem verstand man unter der Bezeichnung Boutique einen kleinen Laden, der auf Frauen deshalb so besonders anziehend wirkte, weil sie hoffen durften, darin ausgesucht schöne Bekleidungsstücke zu finden, welche die holde Weiblichkeit noch anziehender machten. Bald darauf folgten die Stoff-, Knopf- und Strumpfboutiquen, die man, als dem weitläufigen Bereich der Mode zugehörig, durchaus gelten lassen mochte.

Neulich aber blieb mein erstauntes Auge bei der Zeitungslektüre auf einem Geschäftsinserat hängen, das mich gar sonderbar anmutete, weil doch da tatsächlich jemand dem verehrten Publikum höflichst seine neueröffnete Wurst- und Schinkenboutique empfahl. Wenige Tage später war es dann eine Blumen-Boutique, die mich stutzig machte, danach eine Wein-Boutique und schließlich durfte ich sogar das Phänomen einer Käse-Boutique interessiert zur Kenntnis nehmen. Wenn das nicht einer anspruchsvollen, dem Haut-goût frönenden Kundschaft wenigstens verbal den Gaumen kitzelt!

Warum auch nicht? Ist doch die Verdeutschung des französischen Lehnwortes schlechthin von abwertender Bedeutung: Eine Wurst-Boutique ist eben ganz etwas anderes als eine gemeine Würstchenbude. *Peter Heisch*